

HRK

enz

Hochschulrektorenkonferenz
Der Bologna-Prozess:

**Neue Anforderungen an die
Verwaltung - Problemaufriss und
Lösungsansätze**

Birgit Hennecke

Kompetenzzentrum Bologna der HRK

HRK

Hochschulrektorenkonferenz

Gliederung der Präsentation

1. Stand der Umsetzung im Sommersemester 2007
2. Herausforderungen für deutsche Hochschulen
3. Herausforderungen für die Verwaltung
 - Problemaufriss
 - Mögliche Lösungsansätze
4. Lösungsansätze auf Ebene der Organisationsstrukturen

1. Stand der Umsetzung nach Fächergruppen SoSe 07

Fächergruppe	Studien- gänge insgesamt	davon			Grad der Umstellung
		Bachelor	Master	zus.	
Agrar-, Forst- und Waldwissenschaften	212	66	76	142	67,0
Medizin- Gesundheitswissenschaften	681	170	143	313	46,0
Ingenieurwissenschaften	2.278	894	583	1477	64,8
Kunst und Musik	1.079	146	72	218	20,2
Mathematik, Naturwissenschaften	2.343	724	421	1145	48,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.375	812	730	1542	64,9
Politikwissenschaften	204	53	67	120	58,8
Rechtswissenschaften	240	45	113	158	65,8
Regionalwissenschaften	130	44	64	108	83,1
Sozialwissenschaften	421	134	100	234	55,6
Wirtschaftswissenschaften	1.460	557	424	981	67,2
Sprach- und Kulturwissenschaften	5.098	1.065	488	1.553	30,5
Studiengänge insgesamt*	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0

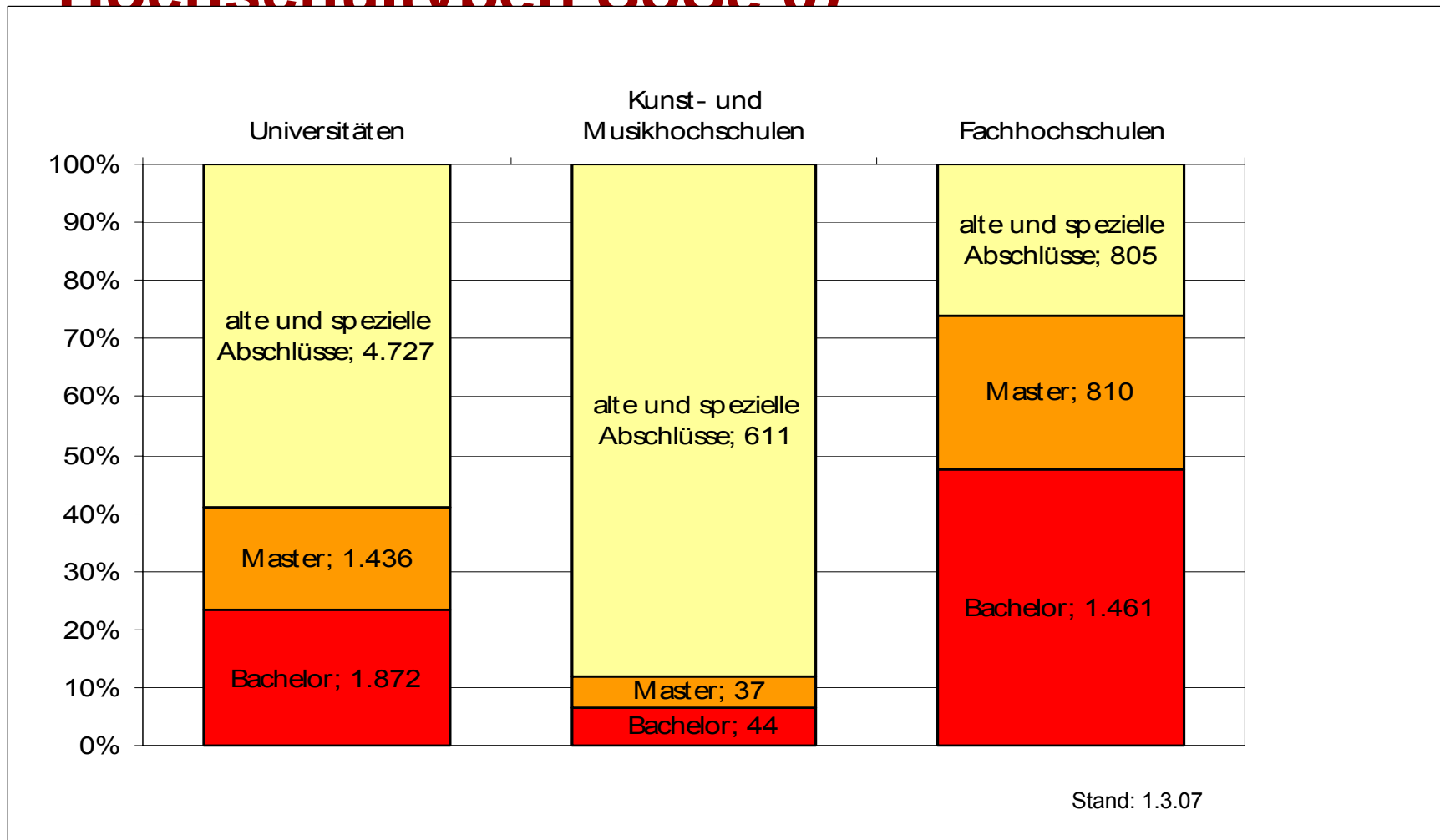
* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2007
(SoSe 2007)

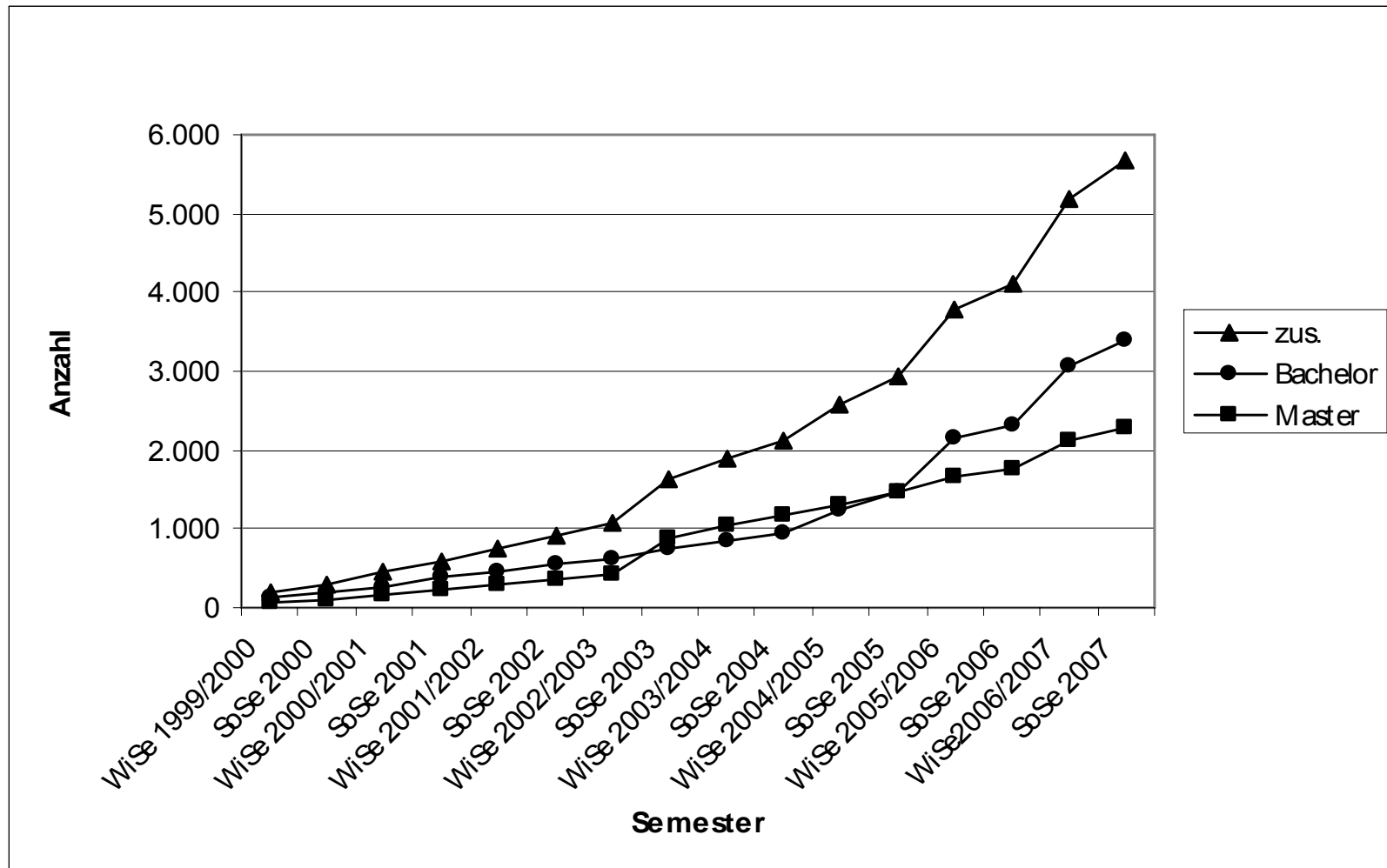
1. Stand der Umsetzung nach Fächergruppen SoSe 07

- Weitgehend umgesetzt: Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften: **67%**
- Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften: **65%**
- Ingenieurwissenschaften : ca. **65%**
- Mathematik. Naturwissenschaften: **49%**
- Gesundheitswissenschaften, Medizin: **46%**
- Sprach- u. Kulturwissenschaften: **31%**
- Kunst und Musik: **20%**

1. Stand der Umsetzung nach Hochschultypen SoSe 07



1. Stand der Umsetzung: BA/MA Studienangebote



1. Stand der Umsetzung: Bachelor-Studierende

WS 2000/01 bis WS 2005/06

Fächergruppe	WiSe 2000/01	WiSe 2001/02	WiSe 2002/03	WiSe 2003/04	WiSe 2004/05	WiSe 2005/06
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.469	5.551	10.483	19.785	30.153	57.660
Mathematik, Naturwissenschaften	5.407	10.808	17.190	24.293	31.280	49.096
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.677	3.964	8.874	17.349	26.762	42.240
Ingenieurwissenschaften	1.809	3.881	6.983	11.498	18.504	35.923
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	735	2.056	3.081	4.590	6.188	8.350
Kunst, Kunstwissenschaften	178	549	1.172	1.645	2.844	5.149
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	0	52	2.043	2.602
Sport, Sportwissenschaften	134	199	555	773	1.067	1.782
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	0	0	0
Fächergruppen zusammen	12.409	27.008	48.338	79.985	118.841	202.802

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2005/2006

1. Stand der Umsetzung: Master-Studierende

WS 2000/01 bis WS 2005/06

Fächergruppe	WiSe 2000/01	WiSe 2001/02	WiSe 2002/03	WiSe 2003/04	WiSe 2004/05	WiSe 2005/06
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.185	4.201	6.127	8.305	9.549	13.693
Ingenieurwissenschaften	2.843	4.778	7.383	10.099	11.403	12.874
Mathematik, Naturwissenschaften	786	1.525	2.735	4.385	6.251	8.287
Sprach- und Kulturwissenschaften	328	634	1.019	2.534	4.065	5.456
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	327	628	1.018	1.877	2.311	2.877
Medizin, Gesundheitswissenschaften	65	146	200	225	1.509	2.096
Kunst, Kunstwissenschaften	1	22	130	294	500	824
Sport, Sportwissenschaften	1	1	11	45	74	115
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	0	25	11
Fächergruppen zusammen	6.536	11.935	18.623	27.764	35.687	46.233

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2005/2006

1. Stand der Umsetzung: Akkreditierte BA- und MA- Studiengänge (SoSe 07)

Hochschulart	BA/MA Insgesamt	davon akkreditierte Studiengänge			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Universitäten	3.308	429	489	918	27,8
Kunst- und Musikhochschulen	81	4	8	12	14,8
Fachhochschulen	2.271	689	468	1.157	50,9
	5.660	1.122	965	2.087	36,9

Quelle: HRK -
Hochschulkompass

1. Stand der Umsetzung: Studierende insgesamt BA/MA WS 1999/2000 bis 2006

Berichtszeitraum	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	Zus.	% v. Insg.
WiSe 1999/2000	1.770.489	4.122	2.580	6.701	0,4
WiSe 2000/2001	1.798.863	12.409	6.536	18.945	1,1
WiSe 2001/2002	1.868.229	27.008	11.935	38.923	2,1
WiSe 2002/2003	1.938.811	48.338	18.623	66.961	3,5
WiSe 2003/2004	2.019.465	79.985	27.764	107.749	5,3
WiSe 2004/2005	1.963.108	118.841	35.687	154.528	7,9
WiSe 2005/2006	1.985.765	202.802	46.233	249.035	12,5

2. Herausforderungen für deutsche Hochschulen

- gestufte Studienstruktur
- Modularisierung, ECTS
- Diploma Supplement und Transcript of Records
- Kompetenzorientierung, studienbegleitende Prüfungen
- Beschäftigungsfähigkeit als expliziter Auftrag
- Qualitätssicherung: Akkreditierung und Evaluation
- Internationalisierung des Studiums
- Perspektivenwechsel: Lehrer \Rightarrow Studierende (workload),

3. Herausforderungen für die Hochschulverwaltung

- Studierendenauswahl
- Übergang BA/MA/ Brückenregelungen
- IT-Support
- Studienbegleitende Prüfungen
- Diploma Supplement/ Transcript of Records
- ECTS-Grades/Ranks
- Kapazitäten, CNW

- und eventuell weitere Aufgaben sowie
Gesamtkoordination

3. Herausforderungen für die Hochschulverwaltung

- **- Übergang BA/MA** Je nach Land zusätzliche Kriterien beim Übergang zum Master!
- Zugang zum Master ist gemäß KMK an ersten berufsqualifizierenden Abschluss gebunden
- **Problem:** Bachelorzeugnis liegt nicht rechtzeitig vor zum Zweck der
 - a) Auswahl für einen Master
 - b) Immatrikulation für einen Master

3. Herausforderungen für die Hochschulverwaltung

- Übergang BA/MA

- **Lösungsansätze**

- Zulassungskriterien ohne BA-Note, Zeugnis bei Immatrikulation nachreichen
- Zulassungskriterien inkl. BA-Note; Zeugnis und Note bei Immatrikulation nachreichen
- Forderung einer Mindestnote: vorbehaltliche Zulassung, kombiniert mit anderen Verfahren, evt. Prognose der noch ausstehenden Prüfungen
- Prüfungsorganisation anpassen (nur für interne Bewerbungen)
- „Pech gehabt“ Variante

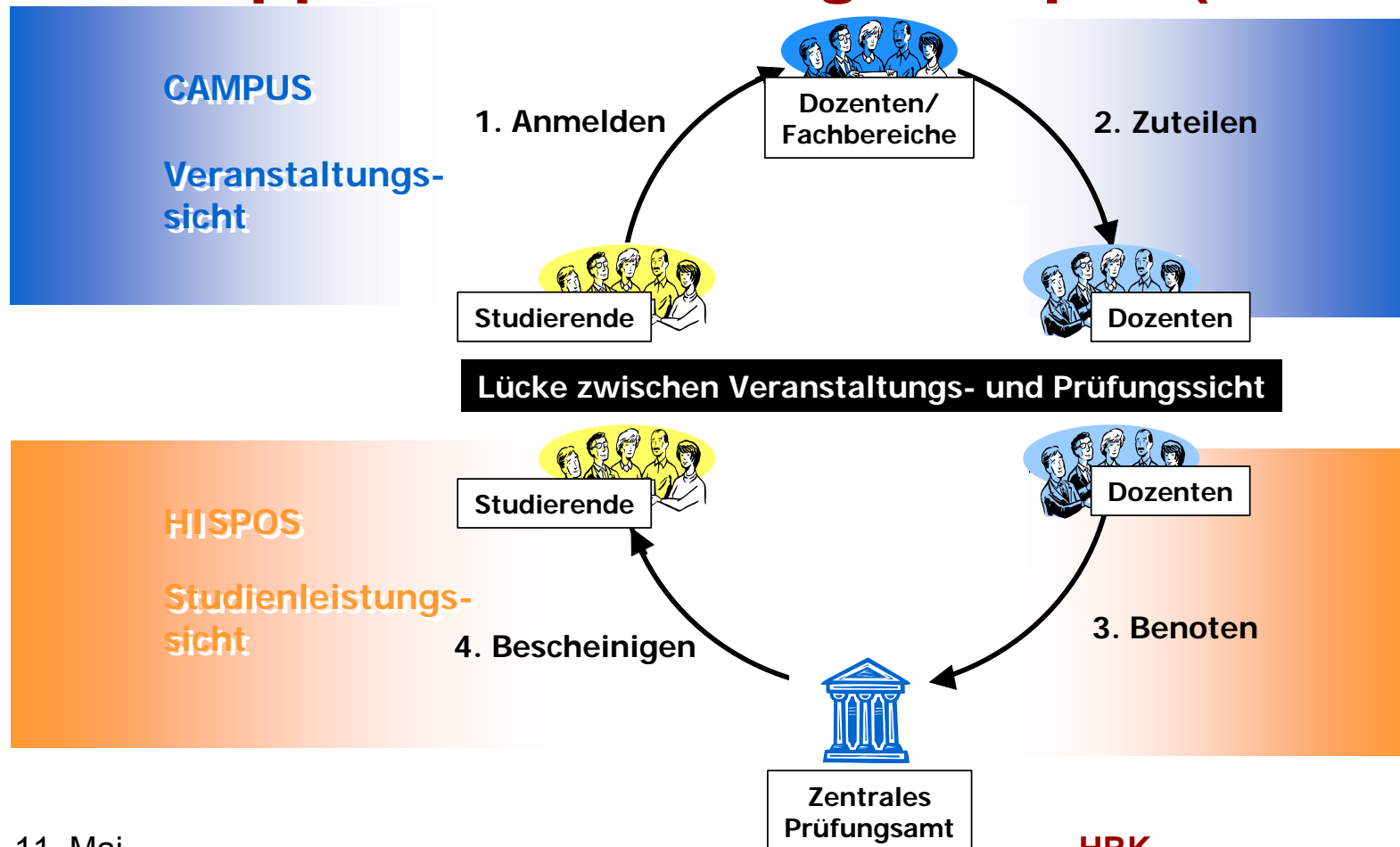
3. Herausforderungen für die Hochschulverwaltung

- ~~IT-Support~~ Wahl des Softwareanbieters
- Kompatibilität der Modul-, Studierenden- und Prüfungsverwaltungssoftware
- Hoher zeitlicher Aufwand
- Korrekte Abbildung der Prüfungsordnungen?
- Zuständigkeiten

Lösungsansätze:

- zentrale IT-Strategie aus Perspektive von Lehre **und** Verwaltung
- Zentrale Koordination/Steuerungsgruppe
- Abstimmung mit

3. Herausforderungen für die Hochschulverwaltung - IT-Support: Umsetzungsbeispiel (RWTH



3. Herausforderungen für die Hochschulverwaltung

- Anmeldewesen, frühere und mehr Prüfungen, Verfahren, Teilprüfungen, Wiederholungsprüfungen, Kollegialprüfungen etc.
- Verwaltung der Prüfungen: Modulteilprüfungen und deren Aggregation, Zahl und Zeitpunkt von Wiederholungen
- Korrekturaufwand
- Raumbedarf
- Zeiten
- EDV

Lösungsansätze:

Aufwand für Prüfungsmanagement im Umstellungsprozess bedenken, frühzeitig nachhaltige Kommunikation mit Fächern etablieren!

3. Herausforderungen für die Hochschulverwaltung

- ~~Beschreibung des Studiengangs~~, des Abschlusses, der Qualifikationen und der vergebenden Institution
- Probleme: Verantwortlichkeiten, uneinheitliche Formate

Lösungsansätze:

- Zentrale Koordination der Beiträge der dezentralen Bereiche
- Zentrale Erstellung der übergreifenden Bestandteile
- Festlegung von Verantwortlichkeiten und Arbeitsabläufen, Abstimmung mit Prüfungs- und Studierendenverwaltung
- → HRK- Publikation zum Thema (kostenlos bestellbar)

3. Herausforderungen für die Hochschulverwaltung

- ~~Relative „Note“~~ **EGTS-Grades/Ranks** gemäß EU-Vorgaben, die als Ergänzung zur nationalen vergeben werden soll (A= beste 10%, B= nächste 25%, etc.)
- Probleme der Datengrundlagen und Berechnungen

Lösungsansätze:

- Datenerfassung in Prüfungsverwaltung vorsehen (Software!)
- Kohorten bilden
- Übergangslösung: Notenspiegel?

3. Herausforderungen für die Hochschulverwaltung

- **Kapazitätsberechnung, GNWs**
Reformziel: Verbesserung der Betreuung, Verkürzung des Studiums, Senkung der Abbruchquoten
- Woher kommt zusätzliche Kapazität? Mehr Personal? Aus dem Master? Senkung der Zulassungszahlen? Aus Studienbeiträgen?

Lösungsansätze:

- Politische Aushandlung mit zuständigem Landesministerium
- Flexibilisierung der KapVO
- **Ablösung/grundlegende Reform des**

4. Lösungsansätze auf Ebene der Organisationsstrukturen

- professionelles Hochschulmanagement mit klaren Entscheidungsstrukturen
- zentrale Steuerung des Umstellungsprozesses auf möglichst hoher Ebene mit Einbindung der Verwaltung (und einer Bologna-Beratungsinstitution)
- zentrale IT-Strategie
- enge Kooperation der Fakultäten/Fachbereiche und der Verwaltung (über bestehende und/oder neue Gremien)
- Zentralisierung der Prüfungsämter
- transparente Kommunikationsstrukturen

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt:

hennecke@hrk.de

bologna@hrk.de

www.hrk-bologna.de